

„Das schönste Ehrenamt der Welt“

Jens-Uwe Wagner aus Parchim ist Rettungsschwimmer und Schwimmlehrer / Dafür opfert er alljährlich sogar einen Großteil seines Urlaubes

Von Christiane Großmann

PARCHIM Schwimmkurs im Freibad am Parchimer Wockersee: „Hat es euch Spaß gemacht?“, fragt Jens-Uwe Wagner in die obligatorische Feedbackrunde zum Abschluss eines Tages. Das einstimmige „Jaaaa“ einer fröhlichen Kinderschar im Alter von 5 bis 11 Jahren hallt bis zur blauen Wasserrutsche. Selbstverständlich dürfen die angehenden Seepferdchen in der Pause auch mal den rasanten Weg über die Rutsche ins erfrischende Nass nehmen. „Es sind ja Ferien und der Unterricht soll Freude machen. Wer Spaß an einer Sache hat, ist auch voll motiviert“, weiß Jens-Uwe Wagner aus langjähriger Erfahrung.

Das Wasser ist sein Element – eigentlich sein Leben lang. „Ich war schon immer eine Wasserratte“, erinnert sich Jens-Uwe Wagner. Schwimmen lernte der gebürtige Parchimer frühzeitig in den Fluten des Plauer Sees. Den Impuls, Rettungsschwimmer zu werden, verspürte er während seines Einsatzes als Helfer im Kinderferienlager am Blanksee. Mit 19 Jahren hatte er den Schein. Die Ausbildung genoss er bei Peter Doß. „Ich habe viel vom DRK gelernt. Das gebe ich gern zurück in Form von Tätigsein, solange es geht“, hat sich Jens-Uwe Wagner vorgenommen. Diesen Vorsatz lebt er seit mittlerweile 35 Jahren. Zunächst sorgte Jens-Uwe Wagner einige Jahre als Rettungsschwimmer in Kinderferienlagern für unge-



Gratulierten Anie Meinecke zur bestandenen Schwimmprüfung: Jens-Uwe Wagner und Maja Stec nahmen die Teilnehmer unter ihre Fittiche.

FOTO: CHRISTIANE GROßMANN

trübten Badespaß. Seit 1990 opfert er alljährlich in der Saison von Mai bis September einen Großteil von seiner Freizeit, ja sogar von seinem Urlaub, um in der Parchimer Badeanstalt das Getümmel zu überwachen. Seit 1992 darf Jens-Uwe Wagner auch selbst angehende Rettungsschwimmer ausbilden.

Doch Kindern das Schwim-

men beizubringen, ihnen die Angst vor dem Wasser zu nehmen und dabei gleichzeitig zu vermitteln, wie wichtig es ist, dem Wasser immer mit Respekt zu begegnen – darin sieht er seit 25 Jahren seine eigentliche Passion.

„Rettungsschwimmer und Schwimmlehrer zu sein ist für mich kein Beruf, sondern eine Berufung. Ich danke meiner

Familie, dass ich das so leben darf. Meine Lebenspartnerin steht voll hinter mir“, unterstreicht der 54-Jährige. Ganz am Rande lässt er durchblicken, dass pro Saison schnell um die 200 Ehrenamtsstunden im Dienste der DRK-Wasserwacht zusammenkommen. Von September bis April gibt Jens-Uwe Wagner außerdem noch Schwimmunter-

richt in der Halle einer Plauer Reha-Klinik. Der jüngste Schüler unter seinen Fittichen war gerade viereinhalb Jahre jung. In diesem Alter geht es, genauso wie bei angehenden Abc-Schützen, noch eher um die Wassergewöhnung.

Anie Meinecke aus Grebbin peilte in diesen Sommerferien schon das nächste Ziel an: die Seepferdchenprüfung. Als die Siebenjährige ihre Mama mit der Idee „überfiel“, dass sie einen Schwimmkurs besuchen wolle, bevor sie in die dritte Klasse der Domsühler Eldetalschule kommt, hielt Nicole Meinecke bewusst nach einer Ausbildungsmöglichkeit in einem Naturgewässer Ausschau. „Wenn wir im Urlaub sind, baden wir ja auch in einem Natursee“, begründet sie ihre Wahl. Keine 24 Stunden nach ihrer bestandenen Seepferdchenprüfung schwamm das ehrgeizige Mädchen sogar noch zur bronzenen Stufe.

Die strahlenden Augen von Anie waren dem Schwimmlehrer wie so oft Bestätigung und Ansporn zugleich: „Ich hab das schönste Ehrenamt auf der Welt.“ Es ist aber auch immer wieder aufs Neue eine Herausforderung, wie Jens-Uwe Wagner verdeutlicht: „Man hat in so einem Kurs nur fünf Tage Zeit, um das Vertrauen der Kinder zu gewinnen. Das kann uns nur gelingen, wenn wir jedem Kind durch individuelle Zuwendung das Gefühl geben, in diesen fünf Tagen die Hauptperson zu sein.“